



## Klimaschutzprogramm Bericht 2007



StadT  Wien  
*Wien ist anders.*

## Vorwort

Ich freue mich, hiermit den 3. Bericht der Klimaschutzkoordinationsstelle über die Umsetzung des Klimaschutzprogramms der Stadt Wien (KliP Wien) vorlegen zu können.

Anlässlich der „Halbzeit“ der KliP-Umsetzung, die Ende 2005 erreicht wurde, habe ich es für sinnvoll erachtet, die Evaluierung nicht selbst vorzunehmen, sondern eine international anerkannte Expertenorganisation damit zu beauftragen. Im Zeitraum Mai bis Dezember 2006 hat daher die Österreichische Energieagentur die bisherige KliP-Umsetzung kritisch beleuchtet und Ende 2006 ihren Evaluierungsbericht vorgelegt. Darin werden nicht nur die erzielten Klimaschutzeffekte betrachtet, sondern auch die volkswirtschaftlichen Auswirkungen ausgewählter KliP-Maßnahmenprogramme. Um aktuelle Entwicklungen zu berücksichtigen, wurde dieser Bericht im Sommer 2007 noch einmal aktualisiert. Der aktuelle Fassung (Stand August 2007) des Evaluierungsberichts der Österreichischen Energieagentur stellt den Hauptteil dieses Berichts dar, der Text der Magistratsdirektion – Klimaschutzkoordination enthält lediglich einige ergänzende Informationen.

An dieser Stelle möchte ich mich wie immer bei meinem Team, den Expertinnen und Experten des Klimaschutz-ExpertInnennetzwerks, den Mitgliedern der Klimaschutz-Strategiegruppe sowie allen Partnerinnen und Partnern, die mit uns in den vergangenen Jahren kooperiert haben, ganz herzlich bedanken. Nur diese breite Zusammenarbeit machen Erfolge im Klimaschutz überhaupt möglich.

Gleichzeitig darf ich auch diesmal wieder meiner Hoffnung Ausdruck verleihen, dass die in den nächsten Jahren zur Erreichung der Klimaschutzziele noch in verstärktem Maße erforderlichen Anstrengungen in ebenso kooperativer Weise gelingen werden.

Wien, Oktober 2007

**Mag. DDr. Christine Fohler-Norek**  
*Klimaschutzkoordinatorin der Stadt Wien*

**Medieninhaber und Herausgeber:**

Magistrat der Stadt Wien, MD-Klimaschutzkoordination

**Redaktion:** Mag. DDr. Christine Fohler-Norek

E-Mail: [post@md-kli.wien.gv.at](mailto:post@md-kli.wien.gv.at)

**Grafik:** Pinkhouse Design

**Titelfoto:** Mauritius Images

**Druck:** AV+Astoria Druckzentrum

## Inhalt

Zusammenfassung .....	5
1. Evaluierung der KliP-Umsetzung .....	6
2. Fortschreibung des Wiener Klimaschutzprogramms .....	8
3. Nationale Klimastrategie .....	9
4. Öffentlichkeitsarbeit .....	11

## Zusammenfassung

Die Österreichische Energieagentur hat im Jahr 2006 zur „Halbzeit“ der KliP-Umsetzung einen Evaluierungsbericht erstellt.

Dieser Bericht zeigt beachtliche Erfolge des KliP Wien:

- Der Umsetzungsgrad der 36 Maßnahmenprogramme ist bereits äußerst hoch: Es wurden alle der 36 Programme bereits in Angriff genommen, bei fünf wurde das für 2010 angestrebte Ziel bereits im Jahr 2005 erreicht.
- 2,6 Millionen Tonnen an jährlichen CO<sub>2</sub>-Emissionen konnten bereits vermieden werden.
- 1999–2006 wurde ein Investitionsvolumen von über 8 Milliarden Euro ausgelöst.
- Der damit verbundene Wertschöpfungseffekt beträgt fast 19 Milliarden Euro.
- Weiters können jährlich rund 42.500 Arbeitsplätze gesichert werden.

Trotz dieser erfreulichen Daten steigen die Treibhausgasemissionen jedoch weiterhin an.

Der Evaluierungsbericht umfasst deshalb auch einige Vorschläge, wie Verbesserungen im Verkehrs- und im Energiebereich erzielt werden könnten. Der Bericht der Energieagentur ist integraler Bestandteil dieses Klimaschutzberichts. Ergänzend führt die Magistratsdirektion – Klimaschutzkoordination aus, wie beabsichtigt ist, mit den Verbesserungsvorschlägen umzugehen.

Je ein kurzes Kapitel über die bereits begonnenen Arbeiten für die Fortschreibung des Wiener Klimaschutzprogramms, über die Nationale Klimastrategie sowie ein weiteres über die Öffentlichkeitsarbeit zum KliP Wien runden diesen Bericht ab.

## 1. Evaluierung der KliP-Umsetzung

Anlässlich der „Halbzeit“ der KliP-Umsetzung, die Ende 2005 erreicht wurde, hat die MD-KLI die Österreichische Energieagentur mit der Evaluierung der bisherigen KliP-Umsetzung beauftragt. Im Zeitraum Mai bis Dezember 2006 wurden unterschiedliche Datenquellen ausgewertet: Publierte politische Programme (z. B. Stadtentwicklungsplan 05, Masterplan Verkehr 03, Städtisches Energieeffizienzprogramm 06), Geschäftsberichte (z. B. Berichte der einzelnen Teilunternehmen der Wiener Stadtwerke), Publikationen der Statistik Austria (Bundesländerenergiebilanz, Nutzenergieanalyse) und des Umweltbundesamtes (Bundesländer-Luftschadstoffinventur), einschlägige Meldungen der „Rathauskorrespondenz“, verschiedene Tabellen, die die MD-KLI von den einzelnen Fachdienststellen abgefragt und der Energieagentur zur Verfügung gestellt hat sowie die von der MD-KLI geführte Umsetzungsdatenbank, in die laufend die Umsetzungsergebnisse des KliP je nach Fortschritt in den unzähligen KliP-Arbeitsgruppen eingetragen werden. Um aktuelle Entwicklungen zu berücksichtigen, wurde dieser Bericht im Sommer 2007 noch einmal aktualisiert.

Da trotz der im Hinblick auf den KliP-Umsetzungsstand äußerst positiven Bilanz die Treibhausgasemissionen in den Sektoren Verkehr und Energie weiterhin steigende Tendenz aufweisen, hat die Österreichische Energieagentur für diese Sektoren einige Anregungen formuliert (siehe S. 2f). Im Folgenden sei daher kurz zusammengefasst, wie mit diesen Anregungen (kursive Textteile) umgegangen werden soll.

### **Weitestgehende und rasche Umsetzung des STEP05 und des Masterplan Verkehr:**

Die Umsetzung des STEP 05 in den 13 Zielgebieten folgt den Geboten der kompakten Stadtentwicklung. Dadurch wird die ÖPNRV-Nutzung verstärkt und der Grün- und Freiraum in der Stadt und in der Stadtregion erhalten werden. Die aktuelle, nach Fertigstellung des STEP 05 erstellte, Bevölkerungsprognose deutet auf ein stärkeres Bevölkerungswachstum hin, als bisher angenommen. Auch darauf soll mit den Grundsätzen der kompakten Stadtentwicklung reagiert werden, um hochrangige Infrastrukturen optimal und unter maximaler Ressourcenschonung zu nutzen.

Hauptanknüpfungspunkt für die Verringerung des klimaschädlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoßes ist die Reduktion des Verbrauchs fossiler Energieträger im Verkehr. Der im europäischen Vergleich mit rund 35 % relativ niedrige Anteil des Autoverkehrs an den Wegen soll bis zum Jahr 2020 auf 25 % reduziert werden. Dafür müssen zahlreiche Maßnahmen, die im STEP 05 und im MPV03 angeführt sind, umgesetzt werden. Schwerpunkte sind dabei die weitere Attraktivierung des öffentlichen Verkehrs, Verbesserungen der Radwegrelationen, Nutzungsqualität des öffentlichen Raumes vor allem in Hinblick auf den FußgängerInnenverkehr (z. B. das Wienweite Projekt „Gender Mainstreaming Musterbezirk“ unter Federführung der Leitstelle für Alltags- und Frauengerechtes Planen und Bauen), und eine zielorientierte und konsequente Parkraumpolitik.

### **Tatsächliche Realisierung des KliP auch in den Zielgebieten der Stadtentwicklung:**

Durch eine Stadtentwicklung mit durchmischten Nutzungen und zeitgerechter Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel wird dem KliP auch in den Zielgebieten der Stadtentwicklung entsprochen. Beispielsweise werden „Zielgebiet Gürtel“ und „Zielgebiet Flughafen Aspern“, um diese Inhalte zu konkretisieren, ab dem Jahr 2007 unter dem erweiterten Aspekt eines „Gender Mainstreaming“-Leitprojektes bearbeitet.

### **Weitere Nutzung des Potenzials der ECO-Fahrweise:**

Zusätzlich zu den bisherigen Aktivitäten sind hier bewusstseinsbildende Maßnahmen, z. B. durch Kommunikation von diesbezüglichen Klimatipps, geplant.

### **Vorbildrolle des Fuhrparks der Stadt Wien beim Einsatz von alternativen Antrieben und Treibstoffen:**

Die Vorreiterrolle der Stadt Wien beim Einsatz von alternativen Antrieben und Treibstoffen wie im Evaluierungsbericht dargestellt wird durch weitere Optimierungen und Koordination vorangetrieben.

### **Erstellung eines „Masterplans Energie“, der aufbauend auf dem Energiekonzept und dem Energieeffizienzprogramm eine nachhaltige Energieversorgung Wiens in Zukunft sicherstellen soll:**

Im Rahmen der Erstellung des KliP II wird die Erarbeitung eines „Versorgungssicherheitsplanes“ als eine der KliP-Maßnahmen aufgenommen werden. Dieser Versorgungssicherheitsplan soll aufbauend auf der dritten Fortschreibung des Energiekonzeptes der Stadt Wien und dem Energieeffizienzprogramm die Energieversorgung in Wien unter Einbeziehung von Umweltaspekten für die Zukunft sicherstellen. In diesem Zusammenhang wird auch den Themen

„Energieeffizienz“ und „Erneuerbare Energieträger“ spezielles Augenmerk geschenkt werden.

### **Erhöhung der Sanierungsrate bei der thermischen Gebäudesanierung bei gleichzeitiger Sicherstellung, dass auch in Zukunft genug Mittel für die Förderung der Sanierung des Gebäudebestandes vorhanden sind (dabei soll die Qualität der energetischen Verbesserung des Gebäudes der wichtigste Maßstab für die Förderung sein):**

Durch die Setzung entsprechender Förderungsanreize leistet die Wiener Wohnbauförderung einen wesentlichen Beitrag zur Klimastrategie Österreichs und zum Klimaschutzprogramm der Stadt Wien. Die Sanierungsrate in der Thermischen Wohnhaussanierung beträgt rund 7.000 pro Jahr; das entspricht, gemessen am thermisch sanierbaren Wohnungsbestand, bereits jetzt einer Sanierungsquote von 3 %. Rund 25 % dieser potentiell 240.000 Wohnungen wurden bereits thermisch umfassend saniert. Gemäß den beim Wohnfonds Wien anhängigen Förderungsansuchen könnte die Thermische Wohnhaussanierung in den nächsten Jahren mit dem derzeitigen Förderungsanreiz zügig voranschreiten.

### **Neuerliche Überarbeitung der Förderkriterien bei der Wohnbauförderung nach klimapolitischen Zielsetzungen:**

Die Förderkriterien der Wiener Wohnbauförderung werden laufend nach sozialen, technischen und umweltrelevanten Grundsätzen weiter entwickelt. Dies betrifft sowohl die Sanierungsförderung – insbesondere Sockelsanierungen und thermische Wohnhaussanierungen – als auch die Neubauförderung. So stellt das Niedrigenergiehaus bereits seit 1999 den Mindeststandard im geförderten Wohnbau dar. Thermische Wohnhaussanierung und Passivhausprojekte sollen überdies in nächster Zeit umfassend evaluiert werden. Damit ist Wien in der Lage, rasch auf neue Herausforderungen zu reagieren und nachhaltige Strategien zu verfolgen.

### **Verstärkte Berücksichtigung von klimaschutzrelevanten Kriterien bei der Förderung von Dienstleistungsgebäuden:**

In der Umweltförderung Inland (UFI) des Bundes wird die thermische Sanierung von Dienstleistungsgebäuden gefördert. Wien unterstützt im Rahmen des Regionalprogramms diese Maßnahme und plädierte für die Ergänzung der Klimastrategie mit einer solchen Maßnahme. Außerdem hat Wien beim Bund angeregt, entsprechende Programme aus dem neu eingerichteten Klima- und Energiefonds zu finanzieren.



## 2. Fortschreibung des Wiener Klimaschutzprogramms

Neben der konsequenten weiteren Umsetzung der schon bisher im KliP Wien enthaltenen Maßnahmenprogramme besteht eine wichtige Aufgabe der Klimaschutzkoordinationsstelle darin, die Fortschreibung des Wiener Klimaschutzprogramms über das Jahr 2010 hinaus vorzubereiten (vgl. Seite 39 KliP Wien). Um mit dem 2. Teil des Klimaschutzprogramms lückenlos an das derzeit geltende KliP anschließen zu können, ist geplant, bereits im Jahr 2009 einen entsprechenden Textentwurf dem Gemeinderat zur Beschlussfassung vorzulegen. Mit den dazu notwendigen umfangreichen Arbeiten wurde bereits begonnen:

Umweltstadträtin Mag<sup>a</sup> Sima gab den offiziellen Startschuss für die entsprechenden Vorbereitungsarbeiten im Rahmen eines Mediengesprächs von Bürgermeister Dr. Häupl am 2. Mai 2006. Bereits einen Tag später fand dazu ein erster inhaltlicher Workshop der gesamten Klimaschutzkoordinationsstelle (d. h. MD-KLI samt den Mitgliedern des KlimaschutzexpertInnen-Netzwerks) statt. Im Zeitraum Mai bis Dezember 2006 wurden Arbeitspapiere erstellt, sodass bereits Anfang 2007 in zahlreichen interdisziplinär besetzten Arbeitsgruppen mit der konkreten Erarbeitung der neuen KliP-Programme begonnen werden konnte.

Am 30. Jänner 2007 fand eine Sitzung der Klimaschutzstrategiegruppe statt. Diese existiert seit dem Jahr 2001 und ist wie folgt zusammengesetzt: Umweltstadträtin, VertreterInnen aller im Wiener Gemeinderat vertretenen Parteien, MitarbeiterInnen der MD-KLI und des KlimaschutzexpertInnennetzwerks. Sie wurde nunmehr durch VertreterInnen der Büros der GGr Stadtentwicklung und Verkehr, der GGr Finanzen, Wirtschaftspolitik und Wiener Stadtwerke, der GGr Wohnen, Wohnbau und Stadterneuerung sowie der GGr Gesundheit und Soziales verstärkt und fungiert in dieser erweiterten Form als Steuerungsgruppe für den Prozess der KliP II-Erarbeitung.

Im ersten Halbjahr 2007 wurde in zahlreichen Arbeitsgruppen ein Grobentwurf für KliP II erarbeitet und in der 2. Sitzung der Steuerungsgruppe am 29. Juni 2007 angenommen. Derzeit arbeitet die Österreichische Energieagentur an einer Kosten-Nutzen-Studie zu den angedachten Maßnahmen. Auf der Basis dieser Studie, die Ende des Jahres fertiggestellt sein wird, werden 2008 die KliP-Programme weiter konkretisiert werden.

## 3. Nationale Klimastrategie

Am 21. März 2007 hat der Ministerrat die „Anpassung der Klimastrategie Österreichs zur Erreichung des Kyoto-Ziels 2008–2012“ beschlossen. Davor war der Entwurf dieses Dokuments vom Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft zur Begutachtung an die Bundesländer ausgesandt worden, allerdings mit einer sehr kurzen Begutachtungsfrist. Die MD-KLI hat die Wiener Stellungnahme koordiniert, die zahlreiche Kritikpunkte und Verbesserungsvorschläge enthielt. Leider wurden diese nur teilweise berücksichtigt.

Auch die Landesumweltreferentenkonferenz befasste sich in ihrer Tagung am 23. März 2007 unter anderem mit diesem Dokument und fasste dazu folgenden Beschluss:

- 1. Die Landesumweltreferentenkonferenz stellt mit Bedauern fest, dass trotz vieler Maßnahmen zum Klimaschutz die Treibhausgasemissionen in Österreich weiterhin dramatisch steigen und ein Erreichen des Kyoto-Zieles ohne ambitionierte weitere Maßnahmen sehr schwierig ist. Sie bekräftigt die Bereitschaft der Länder, einen substantiellen Beitrag zur Erreichung der Klimaschutzziele zu leisten, wobei primär auf hauptverursachende Sektoren (Verkehr und Raumwärme) abzielen ist.*
- 2. Die Landesumweltreferentenkonferenz nimmt zur Kenntnis, dass die Bundesregierung am 21. März 2007 die Anpassung der nationalen Klimastrategie beschlossen hat. Es wird festgehalten, dass die Stellungnahme der Länder nur in einigen Punkten Eingang in die Strategie gefunden hat und insbesondere die Maßnahmen im Verkehrsbereich weiter konkretisiert werden müssen.*
- 3. Die Landesumweltreferentenkonferenz bedauert, dass die derzeitige Fassung der Anpassung der Klimastrategie sowohl bei den Zielwerten für das Jahr 2010 als auch bei den vorgeschlagenen Maßnahmen ein deutliches Ungleichgewicht zwischen den Verpflichtungen des Bundes und der Länder enthält. Sie verweist dazu auch auf die Stellungnahme der LänderexpertInnen im Kyoto-Forum. Für eine Zustimmung der Länder bedarf es wesentlicher – gemeinsam erarbeiteter – Änderungen der „Anpassung der nationalen Klimastrategie“.*
- 4. Die Landesumweltreferentenkonferenz bekräftigt das Interesse der Länder zur Umsetzung weiterer Klimaschutzmaßnahmen insbesondere auch im Sektor Raumwärme und verweist auf geplante und laufende Umsetzungen im Rahmen der EU-Gebäuderichtlinie sowie der Vereinbarung nach Art. 15a B-VG über gemeinsame energiebezogene Qualitätsstandards in der Wohnbauförderung. Letztere sieht regelmäßige Überprüfungen und Weiterentwicklungen vor, in der auch Maßnahmen der Anpassung der Klimastrategie einfließen sollten. Es wird begrüßt, dass mit dem Beschluss der Bundesregierung am 21. März 2007 gekoppelt erste wichtige Bundesmaßnahmen umgesetzt werden. Die Einrichtung eines Klima- und Energiefonds mit den drei Schwerpunkten „Forschung und Entwicklung“, „öffentlicher Personennahverkehr und umweltfreundlicher Güterverkehr sowie Mobilitätsmanagement“ und „Unterstützung zur Marktdurchdringung“ wird begrüßt. Die Länder bieten ihre fachliche Mitwirkung bei der Gestaltung der Programmlinien an, um Synergien zu ihren diesbezüglichen Aktivitäten zu eröffnen.*
- 5. Die Landesumweltreferentenkonferenz ersucht den Herrn Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, dass im Rahmen des Kyoto-Forums*

*aufbauend auf bisherige Arbeiten möglichst rasch durch gemeinsame Beratungen der ExpertInnen der Länder und des Bundes eine ausgewogene und die Zielpotentiale korrekt berücksichtigende Vorgangsweise erarbeitet wird. Es wird erwartet, dass eine Abstimmung mit den in anderen Bereichen (beispielsweise Erfüllung der Ziele der NEC-Richtlinie) erarbeiteten Maßnahmen erfolgt.*

6. Die Landesumweltreferentenkonferenz begrüßt das Angebot an die Länder zur Teilnahme am so genannten „Klimagipfel“. Die Bundesregierung wird ersucht, im Rahmen dieser Gespräche die Maßnahmen des Bundes weiter zu konkretisieren sowie die Koordinierung der Programme und Initiativen der Gebietskörperschaften für eine bestmögliche Wirkung im Sinne des Klimaschutzes sicher zu stellen.

7. Die Landesumweltreferentenkonferenz hält fest, dass Maßnahmen der angepassten Klimastrategie, die einen zusätzlichen Finanzaufwand auf Seiten der Länder bedingen würden, nur nach vorheriger Klärung der Kostentragung umgesetzt werden können.“

Der diesbezügliche Diskussionsprozess wurde beim „Klimagipfel der Bundesregierung“ am 16. April 2007 fortgesetzt. In vier großen Themenblöcken (Umwelt, Landwirtschaft und Regionale Wirtschaft; Verkehr und Innovation; Industrie und Energie sowie Haushalte, Wohnen und Energieeffizienz) wurden die Optionen zur Erreichung der österreichischen Klimaschutzziele erörtert. Der Klimagipfel soll in Zukunft jährlich stattfinden. Der nächste Gipfel ist für den April 2008 avisiert.

Die Bundesregierung hat einen mit 500 Mio. Euro dotierten Klima- und Energiefonds eingerichtet<sup>1</sup>. Zur Zeit beginnt der Fonds mit seiner operativen Tätigkeit. So sind inzwischen die Organe des Fonds – das Präsidium, der Expertenbeirat und die Geschäftsführung – zum größten Teil bestellt worden bzw. stehen die Bestellungen unmittelbar bevor. Hr. Dipl.-Ing. Andreas Eigenbauer, Hauptexperte für den Bereich Energie der Wiener Klimaschutzkoordinationsstelle, fungiert als Ersatzmitglied im Expertenbeirat.

Wien wird Projekte einbringen, die durch den Klima- und Energiefonds gefördert werden sollen.

## 4 Öffentlichkeitsarbeit

Die MD-KLI hat im Berichtszeitraum zahlreiche Einzelaktivitäten gesetzt, um das Klimaschutzprogramm der Stadt Wien (KliP Wien) in der Öffentlichkeit bekannter zu machen.

So wurden etwa die Medien der Stadt Wien (wien.at print, wien.at online, wien.at aktuell etc.) oder die Rathauskorrespondenz dazu genützt, um das Klimaschutzprogramm und die Klimaschutzkoordinationsstelle sowohl magistratsintern als auch einer breiteren Öffentlichkeit vorzustellen.

Die „KliP News“ – der Newsletter der MD-KLI an das Experten Netzwerk – informierte über Neuigkeiten, Fortschritte und Stand der Umsetzungsmaßnahmen des KliP Wien.

Der gesamte Internetauftritt der MD-KLI wurde in einem mehrmonatigen Prozess überarbeitet und aktualisiert.

Weiters war die Produktion des KliP Plans ebenfalls ein wesentlicher Beitrag zur Bewusstseinsbildung. In diesem weiteren neuen Printprodukt der Magistratsdirektion-Klimaschutzkoordination sind zahlreiche Programm- und Projektbeispiele aus den KliP-Handlungsfeldern übersichtlich und informativ dargestellt. Der KliP Plan wurde in der Stadtinformation sowie auf allen Magistratischen Bezirksämtern aufgelegt und auch bei Messen, Veranstaltungen und dgl. verteilt.

Um die Nutzung der Solarenergie weiter zu forcieren, hat die Stadt Wien im Jahr 2005 und 2006 die Initiative „Sonne für Wien“ unter der Schirmherrschaft von Bürgermeister Dr. Michael Häupl und Umweltstadträtin Mag. Ulli Sima gesetzt (die Aktion wird auch 2007 fortgesetzt). Zahlreiche Veranstaltungen und Aktivitäten wurden in den letzten beiden Jahren unter diesem Motto realisiert, begleitend mit der entsprechenden Pressearbeit.

Der Klimaschutz in Wien erhielt 2005 eine hohe internationale Auszeichnung.

Der Stadt Wien wurde der Climate-Star 2004 für das Projekt Kleinwasserkraftwerk Nußdorf und dem gesamten Klimaschutzprogramm verliehen. Über 200 Kommunen aus 17 Ländern hatten sich mit ihren Projekten für die Auszeichnung beworben.

Vom 4. bis 6. Mai 2006 fand im Wiener Rathaus auf Einladung von Umweltstadträtin Mag. Ulli Sima die 14. Internationalen Klima-Bündnis-Jahreskonferenz und Mitgliederversammlung statt.

Bei dieser Veranstaltung tauschten VertreterInnen von Städten und Gemeinden, die sich zu Europas größtem Klimaschutz-Städtenetzwerk zusammengeschlossen haben, Erfahrungen aus und berieten mit hochrangigen Experten und Expertinnen Strategien, Maßnahmen und Ziele. Ein Gastvortrag von Professor Dennis Meadows bildete den Höhepunkt der Konferenz.

Am zweiten Tag der Klimakonferenz im Wiener Rathaus standen verschiedene Workshops auf dem Programm. Der Workshops „Gewinn für Wirtschaft und Klimaschutz“ und „Nachhaltige Mobilität clever planen“ wurden von der MD-KLI in Zusammenarbeit mit dem KliP-ExpertInnen-Netzwerk organisiert und betreut. Als Abschluss fanden noch fachliche Rundfahrten zu den Themen „Klimafreundliche Energieerzeugung“, „Klimafreundliche Mobilität“, und „Biolandbau in der Großstadt“ statt.

Nicht zuletzt war es ein Bestreben der MD-KLI, das bestehende Netzwerk laufend zu überarbeiten und noch weitere Networker magistratsintern und -übergreifend zu gewinnen. Ebenso wurden die ÖffentlichkeitsarbeiterInnen der einzelnen Magistratsdienststellen noch verstärkt in die Öffentlichkeitsarbeit der MD-KLI involviert.

Im Rahmen von „KliP II“ soll die Öffentlichkeitsarbeit noch weiter verstärkt werden. Sie wird als eigenes Handlungsfeld in das neue Klimaschutzprogramm einfließen.

<sup>1</sup> Bundesgesetz über die Errichtung des Klima- und Energiefonds – Klima- und Energiefondsgesetz (KLI.EN-FondsG), BGBl. I Nr. 40/2007